

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 20. Febr. Gestern Abend, wenige Minuten nach halb 6 Uhr, trat durch eine Gasexplosion ein furchtbares Unglück ein. In einem verschlossenen Raum des Glasner Diez'schen Hauses in der Gslinger Straße scheint eine große Menge Gas eingeströmt zu sein, das sich um diese Zeit wohl dadurch entzündete, daß die Frau des Hauses mit einem brennenden Lichte in denselben trat. Die Bewohner der gegenüberliegenden Häuser, und Personen die in der Nähe des Unglücksplatzes eben auf der Straße giengen, sahen um diese Zeit einen plötzlichen, sehr starken Lichtglanz, auf den unmittelbar ein furchtbarer Knall, wie der eines losgeschossenen schweren Geschüßes, folgte; die Gewalt des explodirenden Gases hatte die unteren Mauern hinausgedrückt, und der obere vordere Theil des Hauses war, alles Stützpunktes entbehrend, in sich selbst zusammengestürzt. An den gegenüberstehenden Häusern waren alle Fensterscheiben, selbst die dicken Scheibenfenster, z. B. an dem Besten'schen Laden durch die Gewalt der Explosion zertrümmert, ebenso ein großer Theil der Scheiben an den nebenanliegenden Gebäuden; auch die gemalten Chorfenster der Leonhardskirche haben bedeutend gelitten. Dem während der Explosion an dem Hause vorübergehenden Schrifftsezer Hirsch wurde der Hirschnadel zerföhmetert, so daß er nach kurzer Zeit eine Leiche war. Die Feuerwehr eilte rasch herbei und beileite sich mit dem opferwilligsten Eifer, den Verschütteten Rettung zu bringen. Leider wurden bei diesem menschenfreundlichen Geschäfte zwei Feuerwehrmänner durch eine nachstürzende Seitenwand, von der noch einiges Gebälke festsaß, ziemlich bedeutend verletzt, mehrere andere erlitten leichte Kontusionen. Indessen war die Nacht hereingebrochen; noch arbeitete die Feuerwehr mit unermüdetem Eifer, obwohl der hintere an das Hinterhaus angebaute Theil des Gebäudes mit Einsturz drohte. Ein etwa sechsjähriges Mädchen, das eben auf Besuch im Hause war, wurde halbtodt aus dem Schutte gezogen und starb bald darauf; die Frau des Hausbesizers, der mit drei seiner Kinder eben auf einem Spaziergang abwesend war, erst kürzlich von einer schweren Krankheit genesen, wurde schrecklich verbrannt und zum Theil zerquetscht, noch schwach lebend, aufgefunden, gab aber kurz vor neun Uhr den Geist auf, dessen dreizehnjähriger Knabe ward schwer verletzt und mit Brandwunden bedeckt aus den Trümmern gezogen und in einem Nachbarhause ärztlicher Pflege übergeben. Da die hinteren, noch lose zusammenhängenden Theile des Hauses bei längerem Grabarbeiten den Einsturz befürchten ließen, und diese selbst so weit gefördert waren, daß nicht wohl noch Jemand unter dem Schutte begraben liegen konnte, auch Niemand mehr vermist wurde, so wurden gegen 9 Uhr die Arbeiten eingestellt, um heute mit dem frühesten Morgen frisch in Angriff genommen zu werden. Die heute vorgenommene vorläufige Untersuchung ergab, daß die Hausbewohner schon mehrere Stunden vor der Explosion einen sehr intensiven Gasgeruch wahrnahmen; die eisernen Zuleitungsrohre waren bis zum Gasometer in vollkommenem gutem Zustande, der Hauptkahn des letzteren aber stand offen, so daß das Gas durch eine offengelassene innere Röhre oder in Folge eines an der inneren Leitung vielleicht zufällig entstandenen Defekts ausströmen konnte. (Schw. M.)

Ueber den Einsturz des Diez'schen Hauses gibt die Stuttg. Bürg.-Z. heute nähere Details. Se. Maj. der König saß gerade an der Tafel, als ihm eine Meldung von dem Unglücksfalle zukam. Obgleich er einen hohen Gast bei sich hatte, so eilte er doch unverzüglich der grauenvollen Stätte zu, wo sich bereits die Herren Obristleutenant Frhn. v. Epizemberg und Staatsrath Frhn. v. Egloffstein eingefunden hatten. Er verweilte daselbst einige Zeit und äußerte großherzig gegen den Hrn. Oberbürgermeister, wenn Noth vorhanden sei, so stehe seine Privatkasse zur Verfügung, worauf die Herren Gemeinderath

Elben und Armenkastenpfleger Aldinger sofort beauftragt wurden, Erkundigungen über die näheren Verhältnisse einzuziehen. Außer Se. Maj. waren auch Se. Hoheit Prinz Weimar, Se. Excellenz Justizminister Frhr. v. Neurath, Se. Excellenz der Minister des Innern v. v. Gessler, Hr. Stadtdirektor v. Majer, Hr. Oberbürgermeister Sick, Hr. Polizeiamtmann Göz und die Herren Commissäre unter den Ersten auf dem Platze erschienen, sowie zur Einhaltung der Ordnung ein Militärpiket und die Landjäger ausgerückt. Wenn auch Mitglieder aller Stände für ihre menschenfreundliche und aufopfernde Thätigkeit rühmende Anerkennung verdienen, so ist doch die außerordentliche Hingebung unseres Hrn. Oberbürgermeisters namentlich hervorzuheben, welcher, auf den einen unsicheren Haltplatz gewählend und noch weiteren Einsturz drohenden Trümmern stehend, furchtlos Befehle erteilte und der Feuerwehr mit dem besten Beispiele voranleuchtend mit derselben 4 volle Stunden trotz Wind und Sturm und Schneegestöber aushielt, bis die Gewissheit vorhanden war, daß der Schutt keinen Menschen mehr decke. Schauerlich schön war der Anblick, als bei dem Scheine der in unruhiger Wellenbewegung aufkommenden Beckkränze, deren Widerschein die blanken Helme der Feuerwehr zurückwarfen, unter dem Brausen des Sturmes und dem Fallen der Schneeflocken in der hellerleuchteten Straße das Rettungswerk vollbracht wurde. Von weiteren Details dürften nachfolgende als interessant erscheinen Ein Dienstmädchen, welches im Augenblick vor dem Sturze am Hause vorbeiging, sah, wie sich dasselbe, flüssigen Wellen gleich, hob, dann sich senkte und zusammenfiel; von der Erschütterung beäubt sank sie ohnmächtig nieder. Dasselbe begegnete einem Reiterunteroffizier, welcher unmittelbar hinter dem verunglückten Hirsch einherging. Der Lustdruck war so stark, daß in dem gegenüberliegenden Bäckerhause des Hrn. Frenning zwei schlafende Bäckergesellen sich sehr unansehnlich aus dem Bette geschleudert sahen, und ein Mädchen, welches im Augenblick der Explosion einen Brief in die am Ecke der Gslingerstraße und des Leonhardsplatzes befindliche Brieflade legen wollte, niedergeworfen, und durch die herabfallenden Fensterscheiben beschädigt wurde. Ferner wurden in dem 600 Schritte entfernten in der Hauptstädterstraße befindlichen Metzgerladen des Hrn. Braun die dicken Spiegelglasfenster zerbrochen und außerdem an mehreren entfernt liegenden Häusern einzelne Scheiben stark beschädigt. Der Schutt ist jetzt vollständig weggeräumt und es ist sicher, daß kein weiteres Menschenleben zu beklagen ist, aber leider zu vernehmen, daß der junge Sohn des Hrn. Diez sich in Folge seiner schweren Verwundungen an gefährlichen Lagen, fast ohne Hoffnung befindet.

Stuttgart, 21. Febr. Die gestrige Landesproduktbörse zeigte in sämtlichen Fruchtgattungen einen flauen Verkehr; die Preise blieben denen vor acht Tagen gleich, nahmen jedoch eine festere Haltung an. In Wehl beschränkte sich der Umsatz bei gleichfalls unveränderten Preisen auf das laufende Bedürfnis. — Eine gestern Nachmittag in der Kammer der Abgeordneten nach dem Schlusse der Sitzung vorgenommene Kollekte für die am Sonntag Abend durch den Einsturz des Diez'schen Hauses Verunglückten ergab einen Ertrag von nahezu 400 fl.

Hall. Naturalienpreise vom 18. Februar. 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	5	13	5	7	4	58
" Gemischt	3	30	3	25	3	15
" Roggen	3	34	3	32	3	27
" Gerste	—	—	—	—	—	—
" Haber	3	15	3	12	3	8
" Erbsen	—	—	—	—	—	—

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 23.

Samstag den 25. Februar

1865.

Ämtliche- und Privat-Anzeigen.

Oberamt Backnang.

Kantamann Maier in Oppenweiler ist heute als Agent der königlichen Feuer-Versicherungsgesellschaft **Colonia**, vertreten in Württemberg durch Carl Die in Stuttgart, bestätigt worden; was hiedurch zur öffentl. Kenntniß gebracht wird. Den 23. Februar 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang. Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldensliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot jogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Verlassenschaftsmasse des Jacob Jäckle, Metzgers von Graab, Dienstag den 4. April 1865 Vormittags 9 Uhr zu Graab. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

Gottfried Siegle, lediger Zimmermann von Althütte, Samstag den 1. April 1865 Vormittags 9 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: nächste Gerichts-Sitzung. Den 23. Februar 1865.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Oberamt Marbach.
Marktconcessionsgesuch.

Die Gemeinde Mundelsheim beabsichtigt, den auf Freitag in der dem Matthäus-Feiertag folgenden Woche verlegten Vieh- und Krämer-Markt mit Tags zuvor stattfindendem Holzmarkt auf Dienstag vor Catharinentag (somit 1865 den 21. November) zurückzuverlegen und den Holzmarkt am vorangehenden Montag abzuhalten. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 20 Tagen vor der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls solche nicht berücksichtigt werden.

Den 22. Februar 1865.

K. Oberamt.
Stoßmayer.

Forstamt Reichenberg.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.



Am Donnerstag den 2. März d. Js. aus dem Staatswalde Hohenrösch

bei Winnenden:

- 4 tannene Bauholzstämme,
 - 3 Klafter eichene Scheiter und Prügel,
 - 10 Klafter buchene Scheiter,
 - 3 Klafter birkenne, erlene und lindene Scheiter und Prügel,
 - 1225 eichene, 1325 buchene, 300 birkenne, erlene und Nadelholz-Wellen.
- Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag. Den 20. Februar 1865.

K. Forstamt.
v. Besserer.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weisbach.

Brennholz-Verkauf.



Aus dem Staatswalde Winterhalde bei Backnang am Freitag den

3. März d. Js.:

- 31 Klafter buchene Scheiter,
- 23 Klafter ditto Prügel,
- 9000 ditto Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag. Aus dem Staatswalde Stumphau bei Steinbach am Samstag den 4. März d. Js.:

- 25 Klafter buchene Scheiter,
- 4 Klafter ditto Prügel,
- 16 Klafter buchene und
- 13 Klafter alpenes Anbruchholz,

1900 buchene und
125 gemischte Wellen.
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag
unten nächst den Steinbacher Weinbergen.
Den 20. Februar 1865.
R. Forstamt.
v. Besserer.

Revier Reichenberg.
Wiederholter Holzverkauf.
Mittwoch den 1. März
im Staatswald Eulenberg bei Dppenweiler
und Nietenau:
1000 Stück birchene Wellen, aus welchen
Besenreis und Reiffstangen genutzt werden können.
Sammelplatz Morgens 10 Uhr beim so-
genannten Pfaffen-Brückchen.
Den 23. Februar 1865.
R. Revierförsterei.
Galwer.

22 Sulzbach.
Gläubiger- und Schuldner-Anruf.
Um die Verlassenschafts-Theilung des ver-
storbenen Christian Scheerer, Zimmermanns
von hier mit Sicherheit erledigen zu können,
ergeht zufolge Beschlusses der Theilungs-Behörde
an etwaige unbekannte Gläubiger desselben die
Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen
geltend zu machen, widrigenfalls auf ihre Befrie-
digung hiebei keine Rücksicht genommen werden
könnte.
Zugleich werden die Schuldner desselben
aufgefordert, ihre Schuldscheine innerhalb der
gleichen Frist bei der Theilungsbehörde anzuzeigen.
Den 17. Februar 1865.
R. Amts-Notariat Waisengericht.
Murrhardt. Vorstand Wenzel.
Trautwein.

22 Allmersbach.
Gerichtsbezirks Marbach.
Fabrik-Verkauf.
In der Verlassenschafts-Sache des verstorbenen
Jakob Fellmeth, Bauers von
Allmersbach,
findet in dem Wohnhause des Verstorbenen
am Freitag den 3. März und
am Samstag den 4. März
je von Vormittags 9 Uhr an
eine Fabrik-Versteigerung durch alle Rubriken
statt.
Am ersten Tage kommen zum Verkauf:
Mannskleider, Leibweißzeug,
Bettgewand, Leinwand,
Küchengeräth, Schreinwerk,
Allerlei Hausrath,
Feld- und Handgeschirr,
Fas- und Wandgeschirr;
am zweiten Tage:
Fuhr- und Bauerngeschirr,
Getränke,
Vieh,

Früchte,
Allerlei Vorrath,
Küchenspeisen etc.
wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Den 14. Februar 1865.
R. Amts-Notariat Beilstein.
A. B. Schmid.

12 Sechselberg.
Veraccordinng von Bau-Arbeiten.
Dem Beschlusse der Ortsgemeinde-
Collegien von Sechselberg zufolge soll
der hiesige Wet-Saal im Schulhause
durch einen Anbau an dasselbe vergrößert und
in den zweiten Stock des Anbaues eine Wohnung
eingerrichtet werden.
Nach dem von Oberamtswerkmeister Holz
über diese Bau-Arbeiten gefertigten Kosten-Vor-
anschlag beträgt der Ueberschlags-Preis
der Maurer- und Grab-Arbeit 813 fl. 44 kr.
" Gypser-Arbeit 130 fl. 15 kr.
" Zimmer-Arbeit 848 fl. 54 kr.
" Schreiner-Arbeit 321 fl. 26 kr.
" Glaser-Arbeit 82 fl. 10 kr.
" Schlosser-Arbeit 178 fl. 21 kr.
" Anstrich-Arbeit 30 fl. —
" Hafner-Arbeit 3 fl. 18 kr.

Die Accordsverhandlung findet am
Samstag den 4. März d. Js.
Nachmittags um 1 Uhr
auf dem Rathszimmer in Sechselberg statt, wozu
die Accords-Liebhaber mit dem Bemerken einge-
laden werden, daß unbekannte über Prädikat und
Vermögen durch Zeugnisse ihrer Gemeindebehörde
sich auszuweisen haben.
Den 23. Februar 1865.
Ortsgemeinderath.
Vorstand Memminger.

33 Waldrems.
Schafwaide-Verleihung.
Die hiesige Winterwaide
von der Ernte bis Weih-
nachten, welche 200 Stück
Schafe ernährt, wird auf 3 Jahre
am Freitag den 3. März 1865
Vormittags 8 Uhr
im Gemeinderathszimmer dahier verpachtet, wozu
Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. Februar 1865.
Schultheißenamt.
Hieber.

33 Waldrems.
Jagd-Verpachtung.
Die hiesige Gemeindejagd wird
am Freitag den 3. März 1865
Nachmittags 2 Uhr
im Gemeinderathszimmer dahier auf weitere 3
Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. Februar 1865.
Schultheißenamt.
Hieber.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.
**Einladung zur Besprechung über die Anschaffung einer Dampf-
Dresch-Maschine.**

Von einigen größeren Gutsbesitzern unseres Bezirks ist die Bildung einer Actien-Gesellschaft
für Anschaffung einer Dampf-Dreschmaschine beantragt, über welches Projekt
Freitag, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr
eine vorläufige Besprechung in der Sonne zu Großaspach stattfinden wird.
Alle, welche sich hiefür interessieren, werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
Da auch die Frage über die zeitweilige Benützung des Locomobils für gewerbliche Zwecke
zur Sprache kommen wird, so ist auch die Theilnahme von Gewerbetreibenden erwünscht.
Den 23. Februar 1865. Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins:
Drescher.

Großaspach.
Oberamts Bocknang.

Markt-Anzeige.

Durch hohes Decret des K. Ministerium des Innern vom 22. October v. Js. ist die hiesige
Gemeinde zu Abhaltung von drei Jahres-Vieh-Märkten, in Verbindung mit Krämer- und
Holz-Märkten ermächtigt worden.
Diese Vieh- und Krämer-Märkte, welche jedes Jahr am ersten Donnerstag im März,
am zweiten Donnerstag im Juli und am dritten Donnerstag im October, je mit
Holz-Märkten Tags zuvor, abgehalten werden, fallen nun heuer auf
den 2. März,
" 13. Juli und
" 19. October
und wird zu deren zahlreichem Besuch, da sie im Calender noch nicht enthalten sind, das marktbesuchende
Publikum mit dem Anfügen hiedurch eingeladen, daß für alles Erforderliche gehörig gesorgt sein
und voreerst ein Standgeld nicht erhoben werden wird, bei der günstigen Lage des Orts mit seinen
verschiedenen, nicht unbedeutenden Verkehrsstraßen aber, namentlich vom Murr- ins Böttwar- und
ins mittlere und untere Neckarthal, der Markt überhaupt und insbesondere was den Vieh- und
Holzhandel anbelangt, für Verkäufer und Käufer gleich vorthellhaft zu werden verspricht.
Den 1. Februar 1865. Gemeinderath.
A. A.:
Schultheiß Reiser.

33 Oberstenfeld und Beilstein.
Rinden-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. März
wird das heurige Rinden-Erzeugniß aus den
diesseitigen Gemeindefaldungen verkauft und zwar:
auf dem Rathhaus in Oberstenfeld
Vormittags 10 Uhr
ungefähr 25 Klafter Glanz-, Kaitel- und
Grobrinde;
auf dem Rathhaus in Beilstein
Mittags 11 Uhr
ungefähr 10 Klafter Glanz- und Kaitel-
Rinde.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 20. Februar 1865.
Die Ortsvorsteher von Beilstein u. Oberstenfeld.
Singer. Pantle.

22 Murr.
Oberamts Marbach.
Sichenrinde-Verkauf.
Das dießjährige Erzeugniß im Hardtwald,
geschätzt zu circa 12 bis 15 Klafter meistens
Grobrinde, wird
am Montag den 27. Februar
Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich verkauft, wozu die Herren Gerbermeister
eingeladen werden.
Den 18. Februar 1865. Gemeinderath.

22 Reichenberg.
Sichen-Rinden-Verkauf.
Am nächsten Montag den 27. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
werden circa 14 Klafter Grobrinde verkauft,
wozu Liebhaber auf das Rathszimmer eingeladen
werden.
Den 20. Februar 1865.
Schultheißenamt.
Dieter.

22 Steinbach.
Oberamts Bocknang.
Schafwaide-Verleihung.
Da der Pacht der hie-
sigen Schafwaide bis Michaeli
d. Js. zu Ende geht, so
wird dieselbe auf weitere 3 Jahre von 1865
bis 1868

Samstag den 25. Februar 1865.

am Freitag den 3. März d. Js.
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus verpachtet.
Die Waide darf von der Erndte bis 1. April,
nach Umständen, je nachdem sich die Liebhaber
aussprechen, bis 1. Januar jeden Jahrs ein-
geschlagen werden.
Liebhaber werden zu zahlreichem Erscheinen
eingeladen.
Den 16. Februar 1865.
Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Schultheiß Laver.

12 Dppenweiler.
Stumpen-Verkauf.
Unterzeichnetes Rentamt verkauft aus dem
gutsherrlichen Obern Heiligenwald nächst
der Steinbacher Kelter im öffentlichen Aufstreich
gegen Baarzahlung
am Mittwoch den 8. März d. Js.
Vormittags 9 Uhr
17 Loose Stumpen im Boden.
Zusammenkunft im Walde selbst im heurigen
Holzschlage, Morgens präcis 9 Uhr.
Den 22. Februar 1865.
Freiherrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt.
Maier.

22 B a c k n a n g.
Geld-Offert.
Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicher-
heit in größeren oder kleineren Posten auszuliehen:
aus der Stiftungspflegkasse ca. 1500 fl.,
aus der Schulfond-Kasse ca. 600 fl.
Stiftungspfleger Höchel.

B a c k n a n g.
Der für die Lotterie bestimmte Schlitten
von Wagner Beck wird
am Montag den 29. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
auf dem Rathhaus verlost.

12 B a c k n a n g.
Anzeige.
Hiemit beehre ich mich, einem hiesigen und
auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich ein
Leihgeschäft gegen Pfänder (Versatz-
Geschäft) betreibe und biete meine Dienste
ergebenst an.
Gottlob Volz,
Goldarbeiter.

13 Murrhardt.
Der Unterzeichnete hat eine neue
Chaise, einspännig, elegant gebaut,
neuester Façon, billig zu verkaufen.
Hollenbach, Schmid.

B a c k n a n g.
70 Pfund reinausgelassenes Schweine-
schmalz hat zu verkaufen
Friedrich Brenninger.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

B a c k n a n g.
Einladung.
Zu unserer am nächsten Sonntag
den 26. d. Mts. stattfindenden
Hochzeit laden wir alle unsere
Freunde und Bekannte zu Hirsch-
wirth Süber freundlichst ein.
Wilhelm Weber, Schuhmacher
und dessen Braut:
Karoline Friß.

B a c k n a n g.
Einladung.
Zu unserer am Sonntag den 26.
d. Mts. stattfindenden Hochzeit
laden wir Freunde und Bekannte
in den grünen Baum freund-
lich ein.
Carl Rugler,
dessen Braut:
Christine Ellinger.

B a c k n a n g.
Einladung.
Am nächsten Sonntag den 26. Febr. Abend
feiern wir unsere Hochzeit bei Carl
Weigle und laden Freunde und
Bekannte dazu höflichst ein.
Christian Rugler,
dessen Braut:
Christiane Traub vom Seehof.

Reichenberg.
Einen gut erhaltenen Webstuhl hat zu ver-
kaufen
Friedrich Frank.

B a c k n a n g.
Nächsten Sonntag hat den
Bregeln-Baßtag,
wozu freundlich einladet
Bäcker Bäßler.

B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 22. Februar 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	5	27	—	—
" Dinkel . . .	3	42	3	38	3	35
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	3	18	3	16	3	12

(Mit einer Beilage.)

Todesstrafe kein Schreckmittel.
Von 1815 bis 1820 hatte Göppingen das
Schauspiel von vier öffentlichen Hinrichtungen.
Der erste Malesikant, ein Schäfer, hatte sein Weib
ermordet, um eine Concubine heirathen zu können. Der-
selbe machte den Weg zum Richtplatz, fast eine halbe
Stunde weit, gefaßt zu Fuße; er wurde enthauptet und
sein Kopf, mit dem Angesicht nach seinem Wohnort gerich-
tet, auf einen 15 Fuß langen Pfloß gespiest, an welchem
Kopf bald zum Schrecken der Vorübergehenden ein statt-
licher Bart wuchs, bis das letzte Säftlein vertrocknet war.
Gleich darauf schlägt ein lediger Weber seine Mutter
tobt; derselbe wurde als Unmensch in eine frische Kuhhaut
eingenäht, auf eine Schleife gebunden und von einem
Köpslein auf den Richtplatz geschleppt; daselbst gerädert;
sein Leichnam auf das Rad geflochten, von welchem nach
ungefähr einem halben Jahr ein Stück nach dem andern
herunterfiel, so daß endlich der Wajenmeister den Rest
herunternehmen und begraben mußte.
Eiligt darnach schlägt ein Waldhüter und Todten-
gräber seine hochschwangere Zuhälterin im Walde tod
und vergräbt sie. Er wird gerädert. Und schon wieder
tödtet ein Metzger sein Weib mit dem Beil oben in der
Schener und stürzt sie den Oberling hinunter; er wird
enthauptet.
Die drei letzten Mörder waren nach ihrer eigenen
Angabe auf dem Richtplatz unter der Zuschauermenge bei
den früheren Hinrichtungen.
Zum Ueberfluß schlägt 1834 ein junger Schreiner
seinem Schultheißen den Hirnschädel ein, wird enthauptet,
und es ist sicher anzunehmen, daß er bei den vier vor-
berigen Hinrichtungen zugegen war, da die Schuljugend
unter Begleitung ihrer Lehrer aus der ganzen Umgegend
schaarenweise auf dem Richtplatz erschien und meistens auf
Wagen zum bessern sehen plazirt wurde.

Landwirthschaftliches.
Der Hanfbau im Badischen.
Der Hanfbau im Großherzogthum Baden nimmt
unter den Handelsgewächsen im engeren Sinne die dritte
Stelle ein und erstreckt sich über mehr als 24000 Morgen
mit einem durchschnittlichen Gesamtertragniß von 2 1/2
Millionen Gulden. In keiner andern Gegend Deutsch-
lands wird besserer Hanf erzeugt, als längs des deutschen
Oberrhheins, insbesondere in den badischen Antheilen der
ehemaligen Grafschaft Hanau zwischen Kehl und Rastatt.
Hier erreicht der Hanf, insbesondere der sogen. Schleiß-
hanf, eine Höhe von 10-12, selbst bis 15' und liefert
einen Bast, der an Stärke und lichter Farbe dem russi-
schen gleichkommt und an Zartheit ihn noch übertrifft.
Der auswärtige Absatz geht hauptsächlich nach dem Nieder-
rhein, nach Holland und England, wo er vorzüglich zu
Lanzen, aber auch zum Spinnen und Weben verwendet
wird. Der dießjährige Ertrag ist sehr befriedigend; die
Preise stellen sich zu 19-22 fl. per Centner, was für
den Morgen 100-150 fl. abwirft. Um den Absatz zu
Gunsten der Produzenten zu erleichtern, hat man dieses
Jahr erstmals eine große Ausstellung von Hanf in Kort
veranstaltet, welche auswärtigen Fabrikanten und Geschäft-
leuten Gelegenheit bietet, sich selbst ohne kostspielige
Mäkler ihren Bedarf auszuwählen und zu beziehen.
Eine in neuerer Zeit zu E m e n d i n g e n errichtete me-
chanische Hanfspinnerei und Weberei ist in gedeihlichem
Aufschwung begriffen; ihre jährliche Produktion ist bereits
auf nahezu 300000 fl. gestiegen. (Allg. Stg.)
Die Hopfenpflanzungen der Stadt Tübingen.
Als im Jahr 1850 der Gemeinderath in Tübingen
sich allen Ernstes zur Aufgabe machte, eine bessere und

zweckmäßigere Bewirthschaftung der Allmanden anzubahnen,
die sich im Besitze der Stadtgemeinde Tübingen befinden
und über 541 Morgen betragen, wandte sich derselbe im
August 1851 an die K. Centralstelle für die Landwirth-
schaft mit der Bitte, es möchte ein Sachverständiger nach
Tübingen geschickt werden, der nach genomener Einsicht
der vorhandenen Allmanden ihm mit Berathung und Be-
lehrung an die Hand gehe. Dieser Bitte ist auf das
Bereitwilligste entsprochen worden. Ein umfassender Plan
zur Verbesserung und zweckmäßiger Benützung der Allman-
den wurde von der K. Centralstelle den bürgerlichen
Kollegien im November 1851 mitgetheilt und von diesen
angenommen. Auch war auf dessen Ausführung eine
Unterstützung aus Staatsmitteln von 600 fl. zugesichert,
deren Auszahlung auch wirklich zur Hälfte schon im Jahr
1852, zur andern Hälfte 1857 und 58 erfolgen konnte.
Unter den einzelnen Vorschlägen, welche das um-
fassende Gutachten der K. Centralstelle enthielt, war auch
der, den entfernteren, sich zum Theil durch guten Boden
und Bauwürdigkeit auszeichnenden Allmanden eine der
ärmeren Bevölkerung zu gut kommende
Verwendung zu geben und zu diesem Zweck sie auf
öffentliche Kosten zu kultiviren. „Keine Kultur, heißt es
in dem gedachten Gutachten, ist für Erreichung des ge-
doppelten Zwecks, nämlich der Zuteilung von Arbeit
und Verdienst an die ärmere Klasse und der Erlangung
eines entsprechenden Nutzens für die Stadtkasse, geeigneter
als der H o p f e n b a u, dessen Gedeihen nicht nur durch
den Vorgang des benachbarten Rottenburgs, sondern auch
durch mehrere größere und kleinere gelungene Hopfen-
pflanzungen auf der Tübinger Stadtmarkung als sicher-
gestellt zu betrachten ist. Die Allmand wird immerhin
20-30 Morgen darbieten, die sich für diesen Zweck eignen
dürften. Der dem Unternehmen zu gebende Umfang wird
aber theils von den Ergebnissen der zunächst in Angriff
zu nehmenden Pflanzung, theils von den durch den Ge-
meinderath verfügbar zu machenden, unumgänglich erfor-
derlichen Anlagskapitalien, theils von der Möglichkeit
abhängen, die erforderlichen Stangen unter entsprechenden
billigen Bedingungen zu erwerben. Das Düngerbedürfniß
kann als gedeckt betrachtet werden, wenn durch die Stadt
das Straßenreinigungsgeschäft in Selbstverwaltung ge-
nommen und das Ergebnis mittelst zweckmäßiger Kompost-
bereitung zu Nuze gemacht wird.“
Die bürgerlichen Kollegien in Tübingen gingen auf
diesen Vorschlag bereitwillig ein, ja sie erweiterten von
Jahr zu Jahr den Hopfenbau auf ihren Allmanden, so
daß jetzt 37 Morgen Hopfenfeld in Selbstbewirthschaftung
der Stadt sich befinden. Und der Erfolg war ein in
jeder Hinsicht befriedigender, ja wahrhaft glänzender.
Um dieß zu zeigen, sind wir in der Lage, aus einem grö-
ßeren Bericht, welchen Hr. Stadtschultheiß R a p p „über
die Bewirthschaftung der Allmanden der Stadtgemeinde
Tübingen“ kürzlich an die K. Centralstelle erstattet hat,
folgende Zusammenstellung der Einnahmen mitzutheilen,
welche der Hopfenbau der Stadtkasse in den letzten 12
Jahren gewährt hat.
„Die Hopfenpflanzungen, heißt es hier,
von denen in den Jahren
1852, 53 und 54 24 2/3 Morgen 21,9 Ruthen,
1858/59 5 3/8 „ 2,3 „
1861/62 6 1/8 „ 16,4 „
zusammen 36 1/8 Morgen 40,6 Ruthen
angelegt worden sind, stehen seit ihrer Anlage in Selbst-
bewirthschaftung der Gemeinde.
In der hienach folgenden Zusammenstellung sind
aus den Stadtpflegrechnungen die sämtlichen Einnahmen,
die sie seit ihrer Gründung abgeworfen haben, dargestellt
und die sämtlichen Ausgaben, die der Aufwand für ihre

erste Anlage, die Kultur des Bodens, die Anpflanzung, die Anschaffung der Stangen ic. erforderte, sowie die jährlichen Betriebs-, Düngungs-, Bau- und sonstige Bewirtschaftungskosten und der Aufwand für eine vollständige und zweckmäßige Trockeneinrichtung in einem schon früher vorhanden gewesenen städtischen Gebäude, kurz alle Einnahmen und Ausgaben, die für die Hopfenwirtschaft, die stets sorgfältig getrennt vom übrigen

Haushalt gehalten wurde, von ihrer Gründung an und einschließlich derselben in Verrechnung kommen. Auch die Zinsen aus der zur ersten Anlage aufgenommenen Schuld von 5500 fl. sind unter den hienach zusammengestellten laufenden Ausgaben mitbegriffen und diese selbst ist aus den Ueberschüssen der ersten Betriebsjahre pro 1852/53 allmählig amortisirt worden.

Rechnungsjahr.	Morgenzahl.	Einnahmen.		Ausgaben.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1851/52		63	7	5344	9
1852/53	Erste Anlage in diesen 3 Jahren, 24 $\frac{1}{2}$ Morg. 21,9 Mth.	695	30	2668	—
1853/54		2795	38	2338	18
1854/55		2111	17	2145	42
1855/56	Bei fast totalem Hagelschlag unmittelbar vor der Erndte.	939	44	2958	57
1856/57		5212	11	3024	31
1857/58		5684	56	3498	20
1858/59	Neue Anlage 5 $\frac{1}{2}$ Morg. 2,3 Mth.	10427	30	6348	30
1859/60		12193	35	4624	—
1860/61	Neue Anlage 6 $\frac{1}{2}$ Morg. 16,4 Mth.	39780	18	7325	3
1861/62		9813	19	8838	35
1862/63		17355	47	6298	14
1863/64		12289	17	7088	51
Auch die Erndte des Jahres 1864, die pro 1864/65 in Verrechnung kommt, stellt einen Ertrag von nahezu 19000 fl. in Aussicht.		119363	9	62501	10

Der Ertrag der Hopfenfelder von 12 Erndten, 1852-63, beläuft sich hienach auf 119363 fl. 9 kr., der Aufwand für ihre Anlage, für die Einrichtung von zweckmäßigen Trockeneinrichtungen mit werthvollem Inventar, die Betriebs-, Bau- und Wirtschaftskosten ic., kurz sämtliche Ausgaben auf 62501 fl. 10 kr. somit ergibt sich ein Ueberschuss von 56861 fl. 59 kr.

Hievon ist die zur ersten Anlage aufgenommene Schuld aus den Ueberschüssen der Jahre 1852/53 allmählig abgetragen worden mit 5500 fl. — und als reiner Ueberschuss somit noch in die Stadtkasse geflossen 51361 fl. 59 kr.

und die Stadt ist überdies im Besitze von 36 $\frac{1}{2}$ Morgen 40,6 Muthen werthvoller Hopfenfelder (statt früher fast werthloser Allmanden) und einer zweckmäßigen, dem Bedürfnis vollkommen entsprechenden Einrichtung von Trockeneinrichtungen mit vollständigem Inventar, deren Anlage und Anschaffungskosten, wie gesagt, vollkommen unter den obigen Ausgaben bestritten worden sind.

Eine Ausdehnung des Hopfenbaues auf weitere noch unkultivirte Allmanden ist zwar beabsichtigt, es sollen aber damit die Hopfenpflanzungen über ihren gegenwärtigen Umfang wenigstens vor der Hand nicht vermehrt werden, was bei dem dormaligen Mangel an Arbeitskräften und der Schwierigkeit, den nöthigen Dünger aufzubringen, nicht rathsam erscheint, dagegen ist mit den älteren Hopfenanlagen allmählig in einen Frucht- und Futterbauwechsel überzugehen und der dadurch entstehende Abgang durch neue Anlagen wieder zu ersetzen und man wird ohne Zweifel mit der Zeit nach einem solchen Wechsel auch mit dem Hopfenbau wieder auf die alten Felder zurückkommen. Dieses Verfahren ist unstreitig das beste und nachhaltigste Mittel, immer mehr unkultivirten Boden für eine bessere Kultur vorzubereiten und ihm den größtmöglichen Ertrag abzugewinnen."

Manigfaltiges.

* Aus mehreren Theilen Ungarns erhält man Kunde von Erdbeben; in Körös, wo die Schwankungen 4 Secunden dauerten, sind mehrere Gebäude eingestürzt;

in Keesemet vernahm man am 29. v. M. bei Beginn der Erschütterung eine unterirdische Defonation.

Die Ausbrüche des Aetna und Vesuv.

Die italienischen Vulkane sind in voller Arbeit. Der Ausbruch des Aetna erfolgte am 31. Jan. auf der Ostseite, am Monte Frumento, und bedrohte die Ortschaften Villa Lavena und Nunciata. Nachdem sich die Lava durch das Gebiet dieser Orte einen Weg gebahnt hatte und in drei Tagen um 17 Kilometer vorgerückt war, vermühtete sie die fruchtbaren Gefilde von Mascali und kam dieser Ortschaft bis auf 6 Kilometer nahe. Am 2. Febr. Nachmittags um 2 Uhr erneuerte der Ausbruch sich mit verstärkter Gewalt und erfüllte die Bewohner von Mascali und Botteghele mit Entsetzen. Doch der Lavastrom wandte sich nicht direkt auf diese Dörfer, und zahlreiche Mannschaften von Messina leistete gute Dienste, um Vorräthe zu retten und durch Austrocknen der Brunnen und Cisternen jene fürchterlichen Explosionen zu verhindern, welche häufig Häuser in ziemlicher Entfernung umgestürzt haben. Ueber den Vesuv wird der Köln. Z. aus Neapel Folgendes berichtet: „Kaum hatte der Aetna seine Feuerschlünde geöffnet und drohte den nahegelegenen Ortschaften Tod und Verwüstung, so hat auch der Vesuv seit einigen Tagen seine ruhige Miene verloren und bereitete sich zu einem neuen Ausbruche vor. In der That bildete sich im Laufe der Nacht vom 9. auf den 10. Febr. in der Tiefe des Kraters vom letzten Ausbruch im Jahre 1861 ein Kegel mit einer Ausdehnung von 20 Fuß im Durchmesser und 15 Fuß Höhe, aus dem glühende Steine ungefähr eine italienische Meile in die Höhe geschleudert werden, welche jedoch wieder in das Innere des Berges zurückfallen. Gestern Morgen (10.) um 7 Uhr begannen auch die größeren Erdstöße, welche von dem nächstgelegenen Orte Messina gut vernommen werden. Ein großartiges Schauspiel steht uns daher in Kurzem bevor, welches voraussichtlich aus allen Welttheilen Fremde zuführen wird. Wir wollen jedoch hoffen, daß jenes großartige Schauspiel nicht zugleich ein verderbliches sein wird, indem sich die Einwohner der umliegenden Ortschaften kaum erst von den schrecklichen Folgen des letzten Ausbruches erholt haben.“

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 24.

Dienstag den 28. Februar

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.
An die Gemeinde-Beörden,

betr. die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs.

Nachdem Seine Königliche Majestät gnädigst anzuordnen geruht haben, daß künftig nicht nur der Geburtstag Seiner Majestät des Königs, sondern auch der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin als Festtag behandelt werde, so wird hievon den Gemeindebehörden unter dem Anfügen Eröffnung gemacht, daß die gottesdienstliche Feier des auf den 6. kommenden Monats bevorstehenden höchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs in den evangelischen Kirchengemeinden des Landes ganz, wie unter der Regierung des hochseligen Königs Wilhelm Majestät in der Abhaltung eines Vormittagsgottesdienstes mit Festpredigt, wozu Seine Königliche Majestät bereits einen Bibeltext ausgewählt haben, bestehen und daß es mit dieser Feier in gleicher Weise auch an den künftigen Geburtstagen Seiner Majestät des Königs, sowie an denjenigen Ihrer Majestät der Königin gehalten werden wird.

Was dagegen die gottesdienstliche Feier der gedachten Feste in den katholischen Kirchen betrifft, so ist mit höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät, von dem Bischof in Rottenburg die Einleitung getroffen, daß dieselbe künftig alljährlich je an den betreffenden Tagen in der Form eines solennen Hochamts begangen wird.

Hievon wird den Gemeindebehörden in Gemäßheit Ministerial-Erlasses vom 16. d. Mts. Kenntniß gegeben.
Den 27. Februar 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

An die Gemeindebehörden,

betr. die Stellung der Verwaltungs-Aktuare.

Bei dem Widerspruche, in welchem die den Verwaltungs-Aktuaren durch §. 17 des Erlasses der Organisations-Vollziehungs-Commission vom 20. Juni 1826 (Ergz. Band 3, Regierungsblatt I S. 179) zur Pflicht gemachte Controle des Rechnungswesens und der Verwaltung der Gemeinden mit der sonstigen Stellung der Verwaltungs-Aktuare gegenüber den Gemeindebehörden steht, hat das K. Ministerium des Innern, vorbehaltlich der im Gesetzgebungsweg zu bewirkenden Reorganisation des Instituts dieser Gemeindehülfsbeamten, sich veranlaßt gesehen, durch Erlass vom 16. d. Mts. die Vorschrift des §. 17 des genannten Erlasses vom 20. Juni 1826, wornach ein Verwaltungs-Aktuar, wenn er durch seine Dienst-Verrichtungen auf die Entdeckung von Kassenresten oder sonstigen Unordnungen im Rechnungswesen oder in der Verwaltung der Gemeinden und Körperschaften geleitet wird, hievon dem vorgeetzten Oberamt auf der Stelle Anzeige machen soll, außer Wirkung zu setzen und die diesfällige Anzeigepflicht der Verwaltungs-Aktuare auf die den Rechnungsstellern durch §. 3 Abschnitt 2, Kapitel 15 der Communordnung vom 1. Juni 1758 (Revscher Ges. Bd. 3 Seite 750) auferlegte Verpflichtung zur Anzeige von Kassenresten zu beschränken; wovon den Verwaltungs-Aktuaren und den Gemeindebehörden hiedurch Eröffnung gemacht wird.

Backnang, den 27. Februar 1865.
Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Loosziehung und Musterung der Militärpflichtigen.

Bei der ungewöhnlich großen Zahl der heurigen Militärpflichtigen wird präcises Erscheinen, sowohl der Hh. Ortsvorsteher als auch der Mannschaften erwartet.
Den 27. Februar 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, den Hauptinhalt der Verf. vom 28. Juni 1838 Regb.-Bl. S. 373, betr. die Gewinnung von Impfstoff für die Schutzpockenimpfung auf die ortsübliche Weise mit dem ausdrücklichen Bemerken bekannt zu machen, daß für jeden Viehbesitzer, welcher natürlich pockenranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, eine Prämie von vier Kronenthalern festgesetzt ist.

Den 27. Februar 1865.

K. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsphysikat.
Dr. Kürner.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weißbach.

Brennholz-Verkauf.



Aus dem Staatswald Ueberzwerchhülle, Markung Herdtmannsweiler, am

Donnerstag den 9. März d. Js.:
33 Klafter buchene Scheiter,
10 " " Prügel,
3100 Stück " Wellen.
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag bei der sogenannten Kreuzscheide.
Den 23. Februar 1865.

K. Forstamt.
v. Besserer.